

Medien werden zum Schulfach

OBWALDEN Die Regierung setzt den Lehrplan 21 sowie die neue Stundentafel per 2017 in Kraft. Für die Lehrkräfte stand bereits gestern die erste Weiterbildung dazu an.

CHRISTOPH RIEBLI
christoph.riebli@obwaldnerzeitung.ch

Zu einer sogenannten Kick-off-Veranstaltung haben sich gestern 530 Obwaldner Lehrerinnen und Lehrer in Sarnen getroffen. Thema war der Lehrplan 21. Der Anlass in der Aula Cher galt zugleich als erste Lehrerweiterbildung in dieser Sache. Bis zur Einführung des neuen Lehrplans auf das Schuljahr 2017/18 sollen weitere Veranstaltungen und Vertiefungskurse folgen.

Dieser Fahrplan war bis anhin bekannt, doch erstmals eröffnete Bildungsdirektor Franz Enderli, dass der Regierungsrat kürzlich die Inkraftsetzung des Lehrplans wie auch einer neuen Stundentafel per 1. August 2017 beschlossen habe. «Es ist ein wichtiger Tag für die Obwaldner Bildungslandschaft», stellte Enderli deshalb fest. Und: «Der Lehrplan 21 ist kein Gesetz, sondern ein Plan.» Dieser habe nicht zum Ziel, die Schule neu zu erfinden, sondern diese weiterzuentwickeln. In Obwalden baue man dabei auf einem guten Fundament auf, gab er sich überzeugt.

Deutsch wird gestärkt

Auch die neue Stundentafel werfe nicht alles über den Haufen: In der Primarschule gibt es für die Schüler ab 2017/18 zwei Lektionen mehr. In der Orientierungsschule bleibt die Anzahl Lektionen gleich. «Über alles gesehen, stärken wir mit der neuen Stundentafel das Fach Deutsch und die Naturwissenschaften», fasst Franz Enderli zusammen. Das Angebot bei den gestalterischen Fächern werde weitgehend beibehalten (Primarstufe: minus zwei Lektionen). «Neu kommt das Fach Medien und Informatik dazu.» Und zwar als Teillehrplan.

In Bezug auf den Lehrplan 21 gibt es drei Obwaldner Eigenheiten: Einerseits das Fach Lebenskunde mit den Themen Ethik, Religionen und Gemeinschaft

sowie die berufliche Orientierung. Andererseits einen Teillehrplan für den Projektunterricht, der bereits heute in der Orientierungsschule bestehe und so weitergeführt werde, wie Peter Lütolf, Leiter Amt für Volks- und Mittelschulen, sagte. Inhaltlich gibt es zwei Ergänzungen zum Lehrplan: die Person Niklaus von Flüe und das Weisse Buch von Sarnen, in dem erstmals die Tell-Geschichte auftaucht. Dazu Franz Enderli: «Es kann nicht sein, dass jemand in Obwalden zur Schule geht und noch nie etwas von Bruder Klaus und dem Weissen Buch gehört hat.»

Kontroverse Vernehmlassung

Zu teils kontroversen Diskussionen hatte im Vorfeld die neue Stundentafel

geführt. Zur Vernehmlassung waren insgesamt 32 Stellungnahmen eingegangen. Der Regierungsrat hat aufgrund dieser Anregungen Änderungen vorgenommen: So wurde in der Primarschule eine Deutschlektion zu Gunsten des Alternierens gestrichen. Will heissen, dass durch das Arbeiten in Halbklassen der Lerneffekt verbessert werden soll. Und: «Die neue Stundentafel fällt für die Gemeinden kostenneutral aus», so Enderli.

Auch gegen einen Abbau bei den gestalterischen Fächern in der Orientierungsschule hat sich die Regierung durchgerungen. Das Angebot bleibt bestehen, wie es ist. Zudem wurde der Wahlpflichtbereich im letzten obligatorischen Schuljahr aufgewertet. «Die Schüler haben jetzt viel mehr Wahlmöglich-

lichkeiten», meint Peter Lütolf. So sei es für die Schüler der neunten Klasse künftig möglich, im Hinblick auf die Berufsbildung nach «Eignung und Neigung einen persönlichen Wahlfachkanon zusammenzustellen».

Noch offen sind die Details zum künftigen Schulzeugnis, die der Regierungsrat bis Juni 2016 erlassen soll. Auch welche Lehrmittel angeschafft werden, ist in einigen Fächern noch nicht entschieden.



Stundentafel: Was ab 2017 für Primarschule und Oberstufe gilt, finden Sie online auf www.obwaldnerzeitung.ch/bonus

neue Obwaldner Zeitung, 10.3.2015



Besuch unserer Zeitung in der Schule: Redaktor Christian Hodel (vor der Wandtafel) in einer Klasse in Neudorf.

Bild Plus Amrein